

JIRÍ WALDHAUSER

KONFRONTATION DER ANTHROPOLOGISCHEN UND ARCHÄOLOGISCHEN ERMITTLUNG VON MÄNNER-, FRAUEN- UND KINDERGRÄBERN AUF KELTISCHEN NEKROPOLEN IN BÖHMEN

Für latènezeitliche Skelettgräber sind bisher keine solche Kriterien erarbeitet worden, welche ein totales Unterscheiden von Männer-, Frauen- und Kindergräbern gemäß dem Charakter oder Nichtvorhandensein der Grabausstattung, also ohne Berücksichtigung der anthropologischen Geschlechtsbestimmung ermöglichen würden. Ein gewohnheitsmäßiges (traditionelles) Verfahren ist die Bezeichnung von Beerdigungen mit Waffen als Männergräber, von Beerdigungen mit Fußringen, bzw. einem Paar Armringe als Frauengräber und von Beerdigungen in relativ kleineren Grabgruben mit einem „Kinder“-Skelett als Kindergräber. Solche Beerdigungen bilden ungefähr weniger als eine Hälfte; das Geschlecht der Beerdigten in den übrigen Gräbern, z. B. mit der Ausstattung von nur einer Fiebel, ist für gewöhnlich nicht Bestimmungsgegenstand.

Das anthropologische Bestimmen des Geschlechts ausschließlich auf Grund osteologischer, größtenteils sehr schlecht erhaltener Überreste ist nicht immer möglich und sofern es durchgeführt wurde, dann:

- ist es im Prinzip nicht eindeutig, kommt jedoch oft im Wahrscheinlichkeitssinn vor;
- wird auf die Unverlässlichkeit der anthropologischen Bestimmung aufmerksam gemacht (Pauli 1972, 13, Notiz 4; idem 1975, 45, Notiz 30); manchmal wurde auch der Vorrang vor anthropologischen Resultaten der archäologischen Geschlechtsbestimmung gegeben (Gebühr — Kunow 1976, 189—192);

- hat die Analyse der anthropologischen Geschlechtsbestimmung in Vergangenheit und Gegenwart nicht dieselbe Gültigkeit;
- existiert ein zahlenmäßig beträchtlich begrenzter Materialfonds latènezeitlicher Skelettbeerdigungen aus Böhmen.

Bisher ist es zwischen Anthropologie und Archäologie nicht zur Konfrontation von Analyseergebnissen der Geschlechtsbestimmung auf dem Material latènezeitlicher Skelettgräber aus Böhmen gekommen. Ähnlich ist dies mit Ausnahme der Nekropole Münsingen-Rain (Martin — Kilcher 1973) auch in den übrigen Teilen des „keltischen Europas“.

Die Anteilauswertung von Männer-, Frauen- und Kindergräbern auf dem Gräberfeld bei Jenišův Újezd, der größten keltischen Nekropole in der Tschechoslowakei (Filip 1956, 349), ist wegen einer relativ kleinen Anzahl von anthropologischen Bestimmungen sowie der oben genannten Vorkonhalte nicht möglich. Naheliegender ist jedoch die Erweiterung des geographischen Problematikverfolgungsbereiches auf das gesamte Gebiet der nördlichen Hälfte von Böhmen mit Ausnahme des Flußgebiets der oberen Elbe (Filip 1956, Abb. 18). Sofern ein größeres Gebiet (z. B. Mitteleuropa) inbegriffen wäre, wo Gräberausstattungen im Hinblick auf die nördliche Hälfte Böhmens bestimmte Differenzen aufweisen, könnte uns ein methodischer Fehler unterlaufen; annehmbar ist lediglich der globale Vergleich.

TAB. 1

Beerdigungen mit Waffen (Garnitur 100)

Lokalität Grabnummer	Anthropologische Bestimmung			Ausstattung (Hauptmerkmale)						Quelle
	Autor	Geschlecht	Alter	Schwert	Lanze	Schild	Fiebel	Lanzen- spitze	Gürtel	
Bubeneč 1/55	CHo 1	Mann	40—60	×	×			×	×	Bouzek 1974
Bystřice 1	CHo 1	Mann	30—40	×	×			×	×	Spurný 1968
Hostomice III/67	Hol 2	—	20	×	×			×	×	Budinský 1974
Hořelice 1	Hel 3	Mann	—	×	×			×	×	Hellich 1899
J. Újezd 61	Wei 3	Mann	30—40	×	?	?	×	?	?	Stloukal 1978
J. Újezd 75	Stl 1	Mann	40—50	×	×		×		×	Stloukal 1978
J. Újezd 106	Wei 3	Mann	60—65	×	×		×		×	Stloukal 1978
J. Újezd 110	Wei 3	Mann	Erwachsener	×	×	×		×		Stloukal 1978
J. Újezd 111	Wei 3	Mann	—	×	×	×			×	Stloukal 1978
J. Újezd 114	Wei 3	Mann	40	×	×		×		×	Stloukal 1978
J. Újezd 115	Stl 1	Mann	50—60	×	×				×	Stloukal 1978
J. Újezd 130	Pa 2	Frau	20—25	?	×	?	?	×	?	Stloukal 1978
Libeň 1/70	Stl 1	Mann	40—50	×	×		?			Mašek—Stloukal 1972
Makotřasy 13	CHo 1	Mann	50—60	×	×	×	×	×	×	Čizmář 1978
Makotřasy 20	CHo 1	—	20	×	×	×	×	×	×	Čizmář 1978
Makotřasy 22	CHo 1	Mann	20—30	×	×	×	×	×	×	Pleslová—Marek— —Waldhauser—Chochol 1978
Radovesice 13	Stl 1	Mann	30—40	×	×	×	×		×	Stloukal 1979
Radovesice 33	Stl 1	Frau	40—50	×	×	×	×		×	Stloukal 1979
Stránce 9	Hol 2	—	Erwachsener	×	×	×	×		×	Waldhauser 1979
Stránce 11	Hol 2	—	40—60	×	×			×	×	Waldhauser 1979
Sulejovice 1/57	CHo 1	Mann	50—60	×	×	×			×	Moucha 1969
Tuchomyšl 187	Hol 2	—	Erwachsener	×	×	×			×	Waldhauser 1979
Tuchomyšl 190	Hol 2	—	20—30	×	×	×	×		×	Waldhauser 1979
Tuchomyšl 244	Hol 2	Mann	50—60	×	×	×	×	×	×	Waldhauser 1979

Als Analysenform wählen wir den Vergleich aller anthropologischer Geschlechtsbestimmungen von latènezeitlichen Skelettbeerdigungen aus Böhmen (das Gesetz grosser Zahlen) mit Gräberausstattungsgruppen (Garnituren), wie sie analytisch ausgegliedert wurden (Waldhauser 1978, 6.2.1; Neustupný 1978, 33.0). Laut externer Evidenz sind wir der Meinung, daß die Gräberausstattungsgruppen a posteriori das Geschlecht des Verstorbenen determinieren.

Beerdigungen mit Waffen (Tab. 1). Hypothese (1): in Gräbern mit Waffen wurden ausschließlich Männer im Alter von 20—60 Jahren bestattet, wobei beide Grenzen als beiläufig zu verstehen sind, die untere dann mit einer Genauigkeit von ± 5 Jahren. Insofern die Skelettrüste aus Gräbern mit Waffen als „Frau“ definiert wurden, so ist dies den Fehlern von Anthropologen zuzuschreiben (irrtümlich wurden 11,1% der „Krieger“-Beerdigungen bestimmt). Hypothese (2): das Schwert wurde nur einigen männlichen Mitgliedern der keltischen Gesellschaft im Alter von beiläufig 20 Jahren „zuteilt“ und blieb ihnen wahrscheinlich bis zum Lebensende (zweifelloh im LT. Bl). Sofern sich im Männergrab nur ein Schwert, aber keine Lanze vorfindet, dann ist es so sowohl bei den jüngeren (20—40 Jahre), als auch bei den älteren (40—60) Individuen. Ähnliche Relationen werden im Falle von Spangen sowie Schilden registriert. Kreisschmuck durften scheinbar lediglich ältere Männer tragen. Hypothese (3): die Sterblichkeit von Männern mit Waffen ist gleichmässig, mit leichtem Übergewicht zwischen 40—60 Jahren (Tab. 1).

Beerdigungen mit Fußringen (Tab. 2). Hypothese (4): Gräber, in welchen die Verstorbenen unter anderem mit Bronzefußringen ausgestattet wurden, gehören ausschliesslich den Frauen an im Alter ungefähr von 20 Jahren (± 5

Jahre) bis ins fortgeschrittene Alter, vielleicht auch bis zu 70 Jahren. In der anthropologischen Bestimmung stößt man erneut auf einen ungefähr 12% Fehler. Die Bronzefußringe waren nicht für Kinder und vielleicht auch für minderjährige oder jugendliche Frauen derjenigen demographischen Gruppe zugänglich, welche sie im Erwachsenenalter benutzen konnte. Hypothese (5): auffällig ist die Todesfälleakkumulation von Frauen mit Fußringen zwischen 20—40 Jahren, also im fruchtbaren Alter, welche im Zusammenhang mit Entbindungstodesfällen sein kann (Tab. 2). Ähnliche Beobachtungen führt z. B. H. Polenz (1971, 61) an.

Beerdigungen mit nur zwei symmetrisch angelegten Armringen (Tab. 3). Hypothese (6): in Gräbern mit Armringen wurden ausschließlich Frauen sowie Kinder wahrscheinlich weiblichen Geschlechtes in allen Alterskategorien (einschl. Kindergräber) bestattet. Im Falle erwachsener Frauen wird ein ca 14% Fehler seitens der anthropologischen Bestimmung deutlich. Hypothese (7): es wird die Todesfälleakkumulation zwischen dem 20.—30. Lebensjahr der Verstorbenen registriert, wieder mit Assoziationen auf Entbindungstodesfälle. (Abb. 1).

Beerdigungen mit einem Armring (Tab. 4). Hypothese (8): die Geschlechtsbestimmung von Individuen, welche mit einem Armring als charakteristischem Grundzug der Gräberausstattung versehen sind, neigt zur Annahme, daß es sich um Frauen handelt (so wurde das Geschlecht in 83,4% bestimmt). Wenn wir die Hypothese (8) annehmen, dann beträgt der anthropologische Bestimmungsfehler 16,6%. Besondere Umsichtigkeit ist in jenen Fällen notwendig, wo in der Gräberausstattung zusammen mit dem Armring auch eine, beziehungsweise zwei lange Eisenfiebeln sind, wobei es sich um einen Mann handeln könnte. Hypothese (9): die häufigste Sterblichkeit zwischen 30—40 und 50—60 Lebensjahren, wobei der zuerst angeführte Bereich eine auffallende Ähnlichkeit mit den Beerdigungen von Frauen mit Fußringen, bzw. Armringen aufweist. (Abb. 1).

TAB. 2

Beerdigungen mit Fußringen (Garnitur 200)

J. Újezd 72	Wei 3	Frau (20?)	Stloukal 1978
J. Újezd 81	Wei 3	Frau 50?—60?	Stloukal 1978
J. Újezd 92	Wei 3	Frau 40?—60?	Stloukal 1978
J. Újezd 96	Stl 1	Frau 30—40	Stloukal 1978
J. Újezd 97	Wei 3	Frau 50?—60?	Stloukal 1978
J. Újezd 100	Wei 3	Frau 30	Stloukal 1978
J. Újezd 104	Wei 3	Frau —	Stloukal 1978
J. Újezd 105	Wei 3	Frau —	Stloukal 1978
J. Újezd 128/4	Wei 3	Frau 30—35	Stloukal 1978
Lažany 1/07	Stl 1	Frau 20—30	Hanáková—Stloukal—Muška 1978
Libenice 1/59	Pa 2	Frau 50—70	Rybová—Soudský 1962
Makotřasy 3	CHo 1	Frau 25—30	Čižmář 1978
Makotřasy 5	CHo 1	Frau 30—40	Čižmář 1978
Nehvizdy 1	Hel 3	Mann —	Hellich 1899
Nemilkov 1/61	Pa 3	Mann 20—40	Beneš 1961
Nymburk 1/67	CHo 1	Frau 30—40	Lička 1968
Radovesice 3	Ho 2	Frau 30—40	Stloukal 1979
Radovesice 9	Stl 1	Frau 20	Stloukal 1979
Radovesice 14	Stl 1	Frau 30—40	Stloukal 1979
Radovesice 21	Stl 1	Frau 30—40	Stloukal 1979
Stránce 12	Hol 2	Frau 20—40	Waldhauser 1979
Addenda:			
Čelákovice 1/76	Ha 2	Frau 30—40	Špaček 1978

TAB. 3

Beerdigungen mit Armringen (Garnitur 300)

Březno 1	CHo 1	Frau	30—40	Pleinerová 1974
Hostomice VII/67	Ho 2	Frau	50—60	Budinský 1974
J. Újezd 29	Stl 1	Frau	20—30	Stloukal 1978
J. Újezd 82	Wei 3	Frau	50?—60?	Stloukal 1978
J. Újezd 83	Wei 3	Kind/Mann	15?—20?	Stloukal 1978
J. Újezd 95	Wei 3	Frau	20—30	Stloukal 1978
Makotřasy 18	CHo 1	—	20—30	Čižmář 1978
Tuchomyšl 191	Hol 2	Frau	50	Waldhauser 1979
Tuchomyšl 242	Hol 2	Frau	20—30	Waldhauser 1979

Beerdigungen mit Oberarmringen (Tab. 5). Hypothese (10): die Beerdigten mit Oberarmringen gehörten zur Zeit ihres Todes zu den ältesten Angehörigen der keltischen Gesellschaft. Das Grab 40 aus Jenišův Újezd soll laut anthropologischer Begutachtung mit Vorenthalten einem minderjährigen Individuum gehören, auf Grund des beträchtlichen Oberarmringdurchmessers kann man jedoch begründet einen erwachsenen robusten Träger voraussetzen (Waldhauser 1978, Tab. 13: 8545). — Die Begutachtungszahl ist viel zu klein. Die Beerdigungen mit Oberarmring gehören sowohl den Männern, als auch den Frauen; mechanisch genommen, wurde die größere Zahl verfolgter Beerdigungen den Männern zugeschrieben.

Beerdigungen mit nur 1—2 Fibeln (Tab. 6). Hypothese (11): die mit nur 1—2 Fibeln ausgestatteten Gräber erwachsener Verstorbener können als männlich betrachtet werden. Die in ihnen beerdigten Männern von 15—16 Jahren bis zum fortgeschrittenen Alter von über 60 Jahre sind aber keinesfalls einzige Träger von Ausstattung dieser Art, denn diese Garnitursorte ist auch manchen Kindern eigen. — Anthropologen mit geringer Graduirtheit, welche wir durch das Symbol 3 bezeichnet haben, definierten 15,8% der Beerdigungen mit 1—2 Fibeln als weibliche; hier handelt es sich höchstwahrscheinlich um einen Irrtum. Hypothese (12): die Sterblichkeit weist eine gleichmäßig ansteigende Tendenz auf mit Höhepunkt im Alter von 40—50 Jahren. — Beim Vergleich von „Männern-Kämpfern“ (Beerdigungen mit Waffen) mit Männern, die in Gräbern mit einer Ausstattung von 1—2 Spangen beerdigt wurden, kann man einen beträchtlichen Ähnlichkeitsgrad

in der Sterblichkeitskurve registrieren. Eine Ausnahme bildet die geringfügig größere Anzahl von sehr jung nach dem zwanzigsten Lebensjahr verstorbenen „Kämpfern“ (die Folge kriegerischer Zusammenstöße?) und der Umstand, daß die mit Waffen begrabenen Männer ein geringfügig höheres Alter erreichten (Abb. 1).

Kinderbegräbnisse (Tab. 7). Definition (13): Kinderbegräbnisse werden durch eine Skelettlänge bis zu 125 cm bestimmt, weiter dann meistens durch eine Grabgrubenzlänge bis zu 165 cm (archäologische Definition). Kinder definieren wir bis zum Lebensalter von 14—16 Jahren („démographische“ Definition). Hypothese (14): wir registrieren die maximale Kindersterblichkeit zwischen dem 5—7 Lebensjahr (laut anthropologischen Beobachtungen), s. Polenz 1971, 60-1. Ex silentio existierte vielleicht eine maximale Sterblichkeit direkt bei der Entbindung, diese kann jedoch auf Grund von Gräberfelderstudien nicht erfaßt werden, denn hier wurden für gewöhnlich Kinder im Alter bis zu 1 Jahr nicht begraben, beziehungsweise sind solche Beerdigungen ganz und gar eine Ausnahme.

Hypothese (15): — Amulette wurden den Kindern von 1—6 Jahren ins Grab gelegt;

— Scheibenschmuck erscheint schon ab zweites Lebensjahr;

— Fibeln waren Bekleidungsbestandteil mancher Kinder spätestens ab 5 Jahre;

— man registriert Kindergräber ohne Ausstattung ab dem 6.—7. Lebensjahr.

— Mittels Beobachtungen über die erste Benützung bestimmter Grabausstattungsgegenstände wurde die vollgehende Übersicht illustriert, welche in Anbetracht der

TAB. 4

Beerdigungen mit einem Armring (Garnitur 400)										
				Armring am linken A.				Armring am rechten A.		
				Eisen	Bronze	Sapr.		Eisen	Bronze	Sapr.
Bílina 1/75	CHo 1	Frau	25—30		×					nicht publ. Stloukal 1978 Stloukal 1978 Stloukal 1978 Čižmář 1978 Čižmář 1978 Čižmář 1978 Čižmář 1978 Čižmář 1978 Stloukal 1979 Stloukal 1979 Stloukal 1979 Tuchomyšl 186 Tuchomyšl 241 Závist 2
J. Újezd 16	Wei 3	—	15?—70?		×					
J. Újezd 17	Wei 3	—	15?70?		×					
J. Újezd 89	Wei 3	Frau	40—60			×				
Makotřasy 7	CHo 1	—	30—40							
Makotřasy 12	CHo 1	Frau	50—60		×					
Makotřasy 14	CHo 1	Mann	50—60		×					
Makotřasy 16	CHo 1	Frau	30—40		×					
Makotřasy 19	CHo 1	Frau	40—70		×		×			
Radovesice 5	Stl 1	Frau	30—40		×					
Radovesice 7	Stl 1	Frau	15—70		×					
Radovesice 16	Stl 1	Mann	30—40		×			×		
Tuchomyšl 186	Ho 2	Frau	30		×					
Tuchomyšl 241	Ho 2	Frau	50—60		×		×			
Závist 2	CHo 1	Frau	15—70		×	?				

TAB. 5

Beerdigungen mit Oberarmring (Garnitur 500)						
J. Újezd 40	Stl 1	—	×	15—20	Stloukal 1978	Symbole: × Oberarmring am linken Arm / Oberarmring am rechten Arm
J. Újezd 79	Wei 3	Frau	/	50?—60?	Stloukal 1978	
J. Újezd 80	Wei 3	Frau	×	50?—60?	Stloukal 1978	
J. Újezd 103	Wei 3	Frau	/	50?—60?	Stloukal 1978	
J. Újezd 113	Wei 3	Frau	×	50?—60?	Stloukal 1978	
Makotřasy 6b	CHo 1	Mann	×	40—50	Čižmář 1978	
Makotřasy 8	CHo 1	Mann	×	50—60	Čižmář 1978	

TAB. 6

Beerdigungen mit 1—2 Fiebeln (Garnitur 600)									
					Lage der Eisenfiebel				
					rechte Achsel	linke Achsel	Brust Bauch	andere Lage	
Dobšice 8	Hel 3	Frau	—						Hellich 1900—1 Filip 1956 Filip 1956 Hanáková—Stloukal—Muška 1978 Hanáková—Stloukal—Muška 1978 Stloukal 1978 Stloukal 1978 Stloukal 1978 Stloukal 1978 Stloukal 1978 Stloukal 1978 Stloukal 1978 Stloukal 1978 Stloukal 1978 Stloukal 1978 Stloukal 1979 Stloukal 1979 Stloukal 1979 Stloukal 1979 Waldhauser 1979 Waldhauser 1979
Dobšice 13	Hel 3	Mann	20?—70?	×					
Č. Pečky 17	Dvo 3	Mann	—	×					
Č. Pečky 18	Dvo 3	Mann	—	×					
Chotovenka 4	Stl 1	Mann	15—16	×					
Chudeřice 1/1930	Stl 1	Mann	30—40						
J. Újezd 7	Stl 1	Mann	40—50			×			
J. Újezd 19	Stl 1	Mann	40—50				×		
J. Újezd 78	Wei 3	Mann	50?—60?		×				
J. Újezd 87	Wei 3	—	20?—30?						
J. Újezd 91	Wei 4	Frau	40?—60?						
J. Újezd 94	Wei 3	—	15?—20?				×		
J. Újezd 99	Wei 3	Frau	30						
J. Újezd 108	Wei 3	Mann	50?—60?						
Makotřasy 21	CHo 1	Mann	50—70						
Ohrada 1/1888	Hel 3	Mann	—						
Radovesice 8	Stl 1	Mann	40—50				×		
Radovesice 11	Stl 1	Mann	40—50						
Radovesice 22	Stl 1	Mann	40					×	
Radovesice 36	Stl 1	Mann	30—40		×				
Stránce 13	Ho 2	Mann	30						
Tuchomyšl 144	Ho 2	Mann	50—60						

TAB. 7

Kinderbeerdigungen (Garnitur 700)				Fiebel	Scheibenschmuck	Fußring (Fe)	ohne Ausstattung	
Bečov	1/1907	Stl 1	Kind 8 Jahre			Amulett	×	Hanáková—Stloukal—Muška 1978
J. Újezd 77		Wei 3	Kind 14? 16—20				×	Stloukal 1978
J. Újezd 84		Wei 3	Kind —	×	×			Stloukal 1978
J. Újezd 88		Wei 3	Kind —	×				Stloukal 1978
J. Újezd 101		Wei 3	Kind 5—6	×		×		Stloukal 1978
J. Újezd 109		Wei 3	Kind 6—7		×	×		Stloukal 1978
Makotřasy 1		Cho 1	Kind 6—8	×	×			Čižmář 1978
Makotřasy 2		Cho 1	Kind —	×				Čižmář 1978
Makotřasy 6a		Cho 1	Kind 8 Jahre	×	×			Čižmář 1978
Makotřasy 9		Cho 1	Kind 1 Jahr			×		Čižmář 1978
Makotřasy 10		Cho 1	Kind 4 Jahre		×			Čižmář 1978
Radovesice 6		Stl 1	Kind 10 Jahre	×	×			Stloukal 1979
Tuchomyšl 187		Ho 2	Kind 2—3	×	×	×	×	Waldhauser 1979
Tuchomyšl 243		Ho 2	Kind 5 Jahre	×		×		Waldhauser 1979
Tuchomyšl 250		Ho 2	Kind 6—7	×		×		Waldhauser 1979
Závist 1		Cho 1	Kind 10—11		×			Čižmář et al. 1976

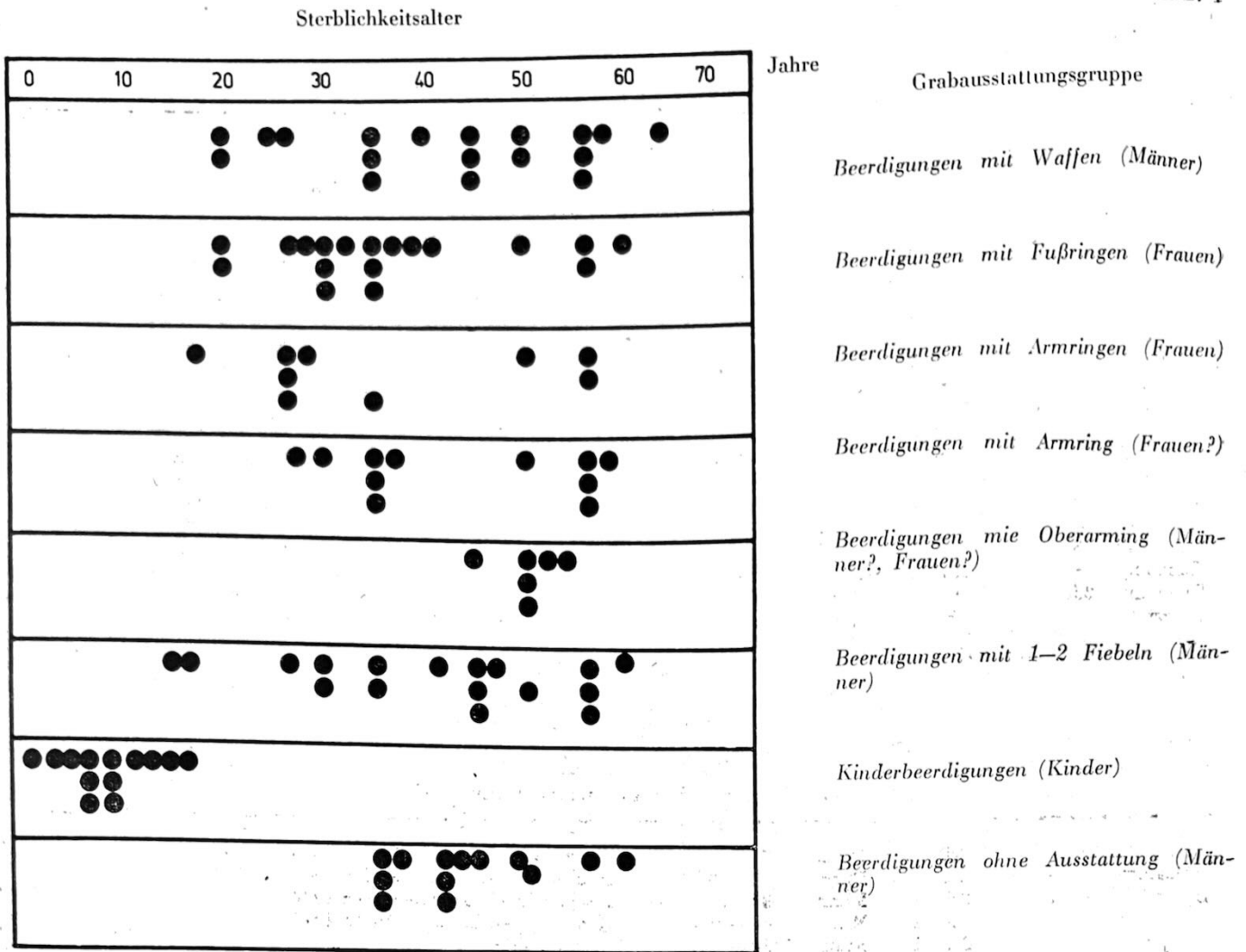
TAB. 8

Beerdigungen ohne Ausstattung (Garnitur 800)				
Bílina 1/1946	Stl 1	Mann	20—70	Hanáková—Stloukal—Muška 1978
Břežánky 1/1923	Stl 1	Mann	30—40	Hanáková—Stloukal—Muška 1978
Bystřany 1/1905	Stl 1	Mann	30—40	Hanáková—Stloukal—Muška 1978
Chudeřice 1/1907	Stl 1	Mann	40—50	Hanáková—Stloukal—Muška 1978
J. Újezd 26	Stl 1	Frau	30—40	Stloukal 1978
J. Újezd 33	Wei 3	Mann	—	Stloukal 1978
J. Újezd 47	Wei 3	Mann	—	Stloukal 1978
J. Újezd 58	Wei 3	Mann	—	Stloukal 1978
J. Újezd 62	Wei 3	Mann	—	Stloukal 1978
J. Újezd 69	Stl 1	Mann	30—40	Stloukal 1978
J. Újezd 112	Wei 3	Mann	50	Stloukal 1978
J. Újezd 126/2	Stl 1	Mann	40—60	Stloukal 1978
Letky 4	Hel 3	Mann	40	Hellich 1899
Letky 5	Hel 3	Mann	40	Hellich 1899
Makotřasy 4	Cho 1	Mann	30—50	Čižmář 1978
Makotřasy 15	Cho 1	Mann	60—70	Čižmář 1978
Makotřasy 17	Cho 1	Mann	30—50	Čižmář 1978
Radovesice 1	Stl 1	Mann	40—50	Stloukal 1979
Radovesice 2	Stl 1	Mann	20	Stloukal 1979
Třtěno 2	Ho 2	Mann	50—60	Štaubrt—Waldhauser 1978

beschränkten Anzahl von Beispielen nur vorläufige Gültigkeit hat.

Hypothese (16): Kindergräber mit Scheibenschmuckausstattung, beziehungsweise mit zwei und auch mehreren Fiebeln gehören vielleicht Kindern weiblichen Geschlechts, mit Einfiebel- oder (auch) Amulettausstattung größtenteils Kindern männlichen Geschlechts. — Unterlage zu dieser Vermutung ist die Angehörigkeit bestimmter Grabausstattungsgegenstände in Erwachsenengräbern zu Männern oder Frauen. Hypothese (17): auf der Nekropole Jenišův Újezd unterscheiden sich ausgeprägterweise zwei Gruppen von Kindergräbern: (1) Kinder mit Grabausstattung, (2) Kinder ohne Grabausstattung — im Verhältnis von ungefähr 5 : 3, während dasselbe Verhältnis bei Erwachsenen ca 12 : 1 beträgt. — Interpretation: (1) alle Kinder wurden nicht beerdigt oder (2) die Kinderbeerdigungsausstattung unterlag nicht denselben Regeln, wie es bei Erwachsenen der Fall war.

Beerdigungen ohne Ausstattung (Tab. 8) Hypothese (18): Beerdigungen ohne Ausstattung müßten dem zeitgenössischen Erkenntnisstand nach ausschließlich erwachsenen Männern gehören (mit Erwägungsausschluss von Kinderbeerdigungen ohne Ausstattung). — Diese eindeutige Definition macht einen sehr verdächtigen Eindruck, denn seitens einer irrtümlichen anthropologischen Bestimmung würde nur ein Fehler von 5 % in Betracht kommen. Hypothese (19): registriert am häufigsten ein Sterblichkeitsalter zwischen dem 30.—50. Lebensjahr. Diese Feststellung bestätigt in beträchtlichem Ausmaß die Hypothese (18), daß es sich um Männerbeerdigungen handelt (es fehlen zahlreiche Sterbefälle zwischen dem 20.—40. Lebensalter, die charakteristisch für Frauen sind). Andererseits fehlen osteologische Überreste ohne Ausstattung im Alter von 20—30 Jahren gänzlich, was wahrscheinlich eine Erkenntnislücke ist, insbesondere weil Kindergräber ohne Ausstattung nachgewiesen wurden (Abb. 1).



Anmerkung: das Sterblichkeitsalter wird als Mittelwert der anthropologischen Bestimmung erfaßt.

DISKUSION

Die Bestimmung von Männer-, Frauen- und Kindergräbern auf Grund einer Konfrontation mit anthropologischer Analyse kann eher ein Model, als eine bewiesene Schlußfolgerung sein, auch schon deswegen, weil die Zahl von beinahe 140 anthropologischer Gutachten aus Böhmen mit angeführtem Verstorbenengeschlecht noch immer klein ist. Vorausgesetzt, daß die ausgegliederten Individuengruppen mit stabilisierten Grabausstattungen (Garnituren) bis auf eine einzige Ausnahme eindeutig mit Männer-, Frauen- und Kinderbeerdigungen übereinstimmen, dann schwanken die anthropologischen Bestimmungsfehler zwischen 5–17 %. Diese Irrtümerzahl zum Nachteil der anthropologischen Analyse scheint realer zu sein als die wenig wahrscheinliche Möglichkeit, daß die Ausstattungsgruppen beiden Geschlechtern gehörten. Die einzige Ausnahme sind Beerdigungen mit Oberarmring, wo 28,6 % Frauen und 71,4 % Männer festgestellt wurden (der anthropologische Bestimmungsfehler — 28,6 % — würde so die übliche Grenze von 17 % überschreiten). — Es muß fest-

gestellt werden, daß das Model für die Phase LT. Bla — LT. Cla gültig ist (und keineswegs für LT. Clb, beziehungsweise die jüngere Phase LT C) und weiter, daß die anthropologischen Gutachten von M. Stloukal diesen Model am besten entsprechen.

ANMERKUNG ZUM TEXT:

1. Im Inhalt der Tabellen 1–6 wurde die Wahrscheinlichkeit der anthropologischen Geschlechtsbestimmung nicht in Erwägung gezogen; insofern das Alter in der anthropologischen Skala, z.B. Adultus I angeführt wurde, so ist es in Zahlendaten übertragen worden, z.B. 20–30 Jahre. Die Autoren der anthropologischen Definitionen werden in Verkürzungen angeführt: Hel Hellich, Weí Weinzierl, Dvo Dvořák, Hol Holnerová, Pa Ha Hanáková, Cho Chochol, Stl Stloukal. Graduiertheit der anthropologischen Bestimmung: 1 der höchste, 3 der niedrigste. Diese Arbeitsmethode des Archäologen muß mit einer bestimmten Reserviertheit erfaßt werden, folglich auch die erarbeiteten Schlußfolgerungen. Für Konsultationen bin ich Dr. M. Stloukal CSc mit Dank verbunden; desgleichen für Gewährung von Informationen, die sich im Druck befanden, und auch Dr. M. Čizmár.

- BENADIK B., 1957: Keltské pohrebiská na juhozápadnom Slovensku. Bratislava (Keltische Gräberfelder in der Südwestslowakei...).
- BENEŠ A., 1961: Laténský kostrový hrob z Nemilkova — *Sépulture à inhumation de l'époque de La Tène de Nemilkov près de Most, AR XIII, 258—259* (Latènezeitliches Skelettgrab aus Nemilkov...).
- BOUZEK J., 1974: Laténský kostrový hrob bojovníka v Praze-Bubenci, ul. Ve Struhách — Ein latènezeitliches Skelettkriegergrab in Praha-Bubeneč, Gasse „Ve Struhách“, AR XXVI, 587—592.
- BRETZ-MAHLER D., 1971: La Civilisation de la Tène I en Champagne, Paris (Latènezeitliche Zivilisation I in der Champagne...).
- BRISSON A., ROUALET P., HATT J., 1972: Le cimetière gaulois La Tène Ia du Mont-Gravet, à Villeneuve-Renneville (Marne), *Mém. soc. Agr., Comm., Sc. et Arts du Dép. de la Marne* 87, 7—48 (Gallisches Gräberfeld La Tène Ia bei Mont-Gravet...).
- BUDINSKÝ P., 1974: Výskum v západnej časti hostomickej tehelny v r. 1967—1969 — Ausgrabungen im Westteil der Ziegelei in Hostomice 1967—1969, AR XXVI, 348—385.
- CZERSKA B., 1966: Celtyckie cmentarzysko szkieletowe koło wsi Sobocisko, pow. Olawa, *Wiad. Arch.* 27, 88—103 (Keltisches Skelettgräberfeld bei dem Dorf Sobocisko, Bez. Olawa...).
- CIZMÁŘ M., 1978: Keltské pohřebiště u Makotřas na Kladensku — Keltisches Gräberfeld bei Makotřasy in der Kladno-Gegend, PA LXIX, 117—143.
- CIZMÁŘ M., et al. 1976: Závist. Přehled archeologického výzkumu — Závist. Übersichtliche Darstellung der Ausgrabungen, Praha.
- DEMETZ J.-L., 1969: Pernant — Étude anthropologique, *Celticum XVIII*, 234—259 (Pernant — Anthropologische Studie...).
- FILIP J., 1956: Keltové ve střední Evropě — Kelten in Mitteleuropa, Praha.
- GEBÜHR M., - KUNOW J., 1976: Der Urnenfriedhof von Kemnitz, Kr. Potsdam-Land, *ZfA* 10, 185—222.
- HANÁKOVÁ H., STLOUKAL M., MUŠKA J., 1978: Antropologický materiál z muzeí severozápadních Čech (im Druck) (Anthropologisches Material aus den Museen Nordwestböhmens...).
- HELLICH B., 1899: Prehistorické lebky v Čechách, PA XVIII, 289—324 (Prähistorische Schädel in Böhmen...).
- HELLICH J., 1900—1901: Pohřebiště laténské v Dobšicích blíže Libněvsí, PA XIX, 89—110 (Latènezeitliches Gräberfeld in Dobšice bei Libněves...).
- HODSON F. R., 1968: The La Tène Cemetery at Münsingen-Rain, Bern (Das latènezeitliche Gräberfeld in...).
- HUG E., 1962: Die anthropologische Sammlung im Naturhistorischen Museum Bern, *Mitt. der Naturforschenden Ges. in Bern N. F.* 13, 1—55.
- KRÄMER W., 1964: Das keltische Gräberfeld von Nebringen (Kreis Boblingen), Stuttgart.
- LÍČKA M., 1968: Laténský kostrový hrob z Nymburka-Zálabí — Das latènezeitliche Grab aus Nymburk-Zálabí, AR XX, 353—357.
- LOBJOIS G., 1969: La nécropole de Pernant (Aisne), *Celticum XVIII*, 1—284 (Die Nekropole von Pernant...).
- LOBJOIS G., 1974: La nécropole gauloise de Bucy-le-Long, *Cahiers d'Archéologie du Nord-Est XVII*, 1—75 (Die gallische Nekropole von Bucy-le-Long...).
- LUDIKOVSKÝ K., 1957: Laténské pohřebiště v Lovčičkách, *Přehled výzkumů 1956*, 35—38 (Das latènezeitliche Gräberfeld in Lovčičky. Übersicht der Ausgrabungen 1956...).
- MARTIN-KILCHER S., 1973: Zur Tracht- und Beigabensitte im keltischen Gräberfeld von Münsingen-Rain (Kt. Bern), *Zeitschr. f. Schweiz. Arch. und Kunstgeschichte* 30, 26—39.
- MAŠEK N., STLOUKAL M., 1972: Hrob keltického bojovníka z Prahy 8 — Libně — Das Grab eines keltischen Kriegers aus Praha 8 — Libně, ČNM 140 (odd. přírodovědný; naturwissenschaftlicher Teil), 209—212.
- MORGEN M.-L., ROUALET P., 1976: Le cimetière gaulois de l'Argentell à Beine (Marne), *Mém. soc. Agr., Comm., Sc. et Arts du Dép. de la Marne* 91, 7—44 (Das gallische Gräberfeld von Argentell à Beine...).
- MOUCHA V., 1969: Latènezeitliche Gräber aus Sulejovice in Nordwestböhmen, AR XXI, 596—617.
- NAEF A., 1901: Le cimetière gallo-helvète de Vevey, Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde N. F. 3, 15—30, 105—144 (Das galisch-helvetische Gräberfeld von Vevey...).
- NEUSTUPNÝ E., 1978: Počítačová analýza dat (in: Das keltische Gräberfeld bei Jenišův Újezd in Nordwestböhmen, II. Teil, Teplice (Rechnenmaschinenanalyse von Daten...)).
- OSTERWALDER CH., 1971—1972: Die Latènegräber von Münsingen-Tägermatten, *Jahrbuch des Bern. Hist. Museums* 51—52, 7—40.
- PAULI L., 1972: Untersuchungen zur Späthallstattkultur in Nordwürttemberg, *Hamburger Beiträge zur Archäologie* 2, 1—166.
- PAULI L., 1975: Keltischer Volksglaube, München.
- PLENEROVÁ, I., 1974: Laténský hrob z Března u Loun — Ein latènezeitliches Grab in Březno bei Louny, AR XXVI, 454—460.
- POLENZ H., 1971: Mittel- und spätlatènezeitliche Brandgräber bei Dietzenbach, Landkreis Offenbach am Main, Langen.
- PROCHÁZKA A., 1937: Gallská kultura na Vyškovsku, Slavkov u Brna (Gallische Kultur in der Vyškov-Gegend, Slavkov bei Brno...).
- SANKOT P., 1976—1977: Le rite funéraire des nécropoles laténiennes en Champagne, *Études celtiques XV*, 49—54 (Der Beerdigungsritus latènezeitlicher Nekropolen in der Champagne, Keltische Studien...).
- SANKOT P., 1978: Pohřební ritus na pohřebišti Jenišův Újezd (in: Das keltische Gräberfeld bei Jenišův Újezd in Nordwestböhmen, II. Teil, Teplice (Der Beerdigungsritus auf dem Gräberfeld Jenišův Újezd...)).
- SANKOT P., 1979: Pohřební ritus laténských pohřebišť ve Švýcarsku (im Druck) (Der Beerdigungsritus latènezeitlicher Gräberfelder in der Schweiz...).
- SPURNÝ V.: 1968: Bystřice, O. Jičín, *Bull. záchr. oddělení 6*, 20—21 (Bystřice, Kr. Jičín, *Bulletin der Bergungsabteilung*...).
- STLOUKAL M., 1962: Moravský příspěvek k antropologii Keltů — Ein mährischer Beitrag zur Anthropologie der Kelten, PA LIII, 155—173.
- STLOUKAL M., 1978: Antropologický materiál a demografický rozbor (in: Das keltische Gräberfeld bei Jenišův Újezd in Nordwestböhmen, I. Teil, Teplice (Anthropologisches Material und demographische Analyse...)).
- STLOUKAL M., 1979: Antropologický rozbor osteologických pozůstatků z keltického pohřebiště u Radovesic v severozápadních Čechách (im Druck) (Anthropologische Analyse osteologischer Überreste aus dem keltischen Gräberfeld bei Radovesice in Nordwestböhmen...).
- SPAČEK J., 1978: Laténské pohřebiště z Čelákovice (o. Praha-východ), AR XXX (im Druck) (Latènegrabfeld aus Čelákovice (Kr. Praha-Ost)...).
- STAUBRT B., WALDHAUSER J., 1978: Keltické kostrové hroby ze Třtěna v severozápadních Čechách — Keltische Skelettgräber von Třtěno in Nordwestböhmen, AR XXX (im Druck).
- RYBOVÁ A., SOUDSKÝ B., 1962: Libenice. Keltická svatyně ve středních Čechách — Libenice. Sanctuaire celtique en Bohême centrale, Praha. (Libenice. Keltisches Heiligtum in Zentralböhmen...).
- VLČEK E., 1957: Antropológia Keltov na juhozápadnom Slovensku — Anthropologie der Kelten in der Südwestslowakei (in: Benadik, B. 1957, 203—289).
- WALDHAUSER J., 1978: Klasická deskripce kostrových hrobů a předmětů hrobových výbav. Demografická data keltické populace (in: Das keltische Gräberfeld bei Jenišův Újezd in Nordwestböhmen, I.—II. Teil),

Teplice (Klassische Deskription von Skelettgräbern und Grabausstattungsgegenständen. Demographische Daten der keltischen Population...).

WALDHAUSER J., 1979: Keltská pohřebiště u Tuchomyšle a Stránců v severozápadních Čechách (in Druck) (Keltische Gräberfelder bei Tuchomyšl und Stráncce...).

COMPARISON BETWEEN
ANTHROPOLOGICAL AND
ARCHAEOLOGICAL
IDENTIFICATION OF MALE,
FEMALE AND CHILD'S BURIALS
AT CELTIC CEMETERIES
IN BOHEMIA

The author deals with a comparison between anthropological and archeological identification of the sex for La Tène inhumation burials from stages LT. BI — LT. CI in Bohemia. The author gathered 138 anthropologically identified burials from Bohemia and compared them with eight groups of

rather uniform grave goods: 1. burials with weapons, 2. burials with anklets, 3. burials without anklets and with a pair of bracelets, 4. burials without anklets and with a single bracelet, 5. burials with armlet, 6. burials with one to two brooches, 7. child's burials, 8. burials without grave goods.

For the groups 1, 6 and 8 the author assumes the male sex, for the groups 2, 3 and 4 the female sex, and for group 5 both sexes. Group 7 is that of children. The author also studied the mortality (Tab. 9) and the results of this study have been compared within Central European and West European context.

Jiří Waldhauser
Krajské vlastivědné muzeum
Zámecké náměstí 14
415 00 Teplice — Czechoslovakia